

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 3ten heil. Weihnachtstage 1773. Evang. Joh. 1, 1 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095



Am 3ten heil. Weihnachtstage 1773.

Evang. Joh. 1, 1-14.

Eingang: Es. 60, 1. Mache dich auf, werde Licht.

1. Es enthalten diese Worte eine nachdrückliche Ermunterung aus dem Sündenschlaf aufzustehen. Es war solche zunächst ans jüdische Volk gerichtet; sie findet aber auch sonderlich in den Tagen des neuen Bundes statt, je mehr die Umstände dieser Zeiten mit der prophetischen Weissagung übereinstimmen. Finsterniß bedeckte das Erdrreich 1c. v. 2. Es. 9, 1. Eine fast allgemeine Finsterniß des Unglaubens und heidnischen Aberglaubens hatte alles überschwemmet. Daher fordert der Geist Gottes alles auf, was im Schlaf der Sicherheit und Trägheit liegt: Mache dich auf. Das ist noch seine Stimme, die er an alle Menschen ergehen läßt, aufzuheben ihre Augen 1c. Apost. 26, 18. Sollte in der ersten Schöpfung die Welt erleuchtet werden, so mußte Gott dem Lichte gebieten; eben so wird nicht weniger göttliche Kraft erfordert, wenn der arme verfinsterte Mensch soll ein Licht in dem Herrn werden. Gott selbst will ihm Kraft geben, die zum Leben und göttlichen Wandel dienet.

2. Der herrliche Bewegungsgrund zum Aufstehen aus dem Schlaf der Sünden und zur Erleuchtung zu gelangen, war die gewisse Ankunft und Geburt des Herrn Mesias, denn dein Licht kommt 1c. Das ist der, von dem David Ps. 50, 2. redet, aus Zion 1c. und den Esaias Cap. 59, 20. mit klaren Worten beschreibet: denen zu Zion wird ein Erlöser kommen. Es verzog sich zwar dieses Kommen des Erlösers noch viele hundert Jahr, aber eben darum sollte er desto mehr willkommen seyn.

Wolan Geliebte! Soll es nun helle werden in unsern Herzen, so laßt uns mit Johanne in unserm Text bis zur Sonne der ewigen Gottheit Christi schwingen, und diese Ermunterung: Mache dich auf, werde 1c. in Gebet und Wunsch verwandeln, Ps. 119, 18. Eph. 1, 17.

Vortrag: Der neugeborne Heiland als das groſſe und wahrhaftige Licht der Welt.

I. Nach seiner Natur und Beschaffenheit.

Heyer.

h

Ge

Es führet uns der heilige Geschichtschreiber mit denen Worten: Im Anfang war ic. auf niemand anders, als auf den, der selbst das A und D, der Anfang ic. Denselben nennt er ausdrücklich das Licht, und zwar das wahrhaftigere. L. v. 9. Lasset uns sonderlich hier zweyerley merken.

1. Dieses grossen Lichtes Natur und Beschaffenheit. Es wird uns dasselbe als göttlich vorgestellt; und das beweiset

a. dessen göttlicher Name und Eigenschaften. Im Anfang ic. L. v. 1. Das scheint zwar eine geringe Benennung, es wird aber damit gezelet auf die ewige Geburt und Zeugung des Sohnes vom Vater, Ps. 2, 7. Daß er also nicht zum Sohn angenommen, sondern der wesentliche und eingeborne Sohn ist. Er heist das Wort. Wie etwa ein Wort der Ausdruck unsers Herzens ist, und in unserm Gemüth gleichsam geboren wird: so ist Christus ein Stral der Herrlichkeit, ein Glanz des ewigen Lichts, Weish. 7, 26. Er ist das Wort, weil der Vater durch den Sohn selbst geredet, Ebr. 1, 1, 3. Daß aber Johannes von einem Worte redet, hat er nicht von denen heidnischen Weltweisen, die auch viel von einem Worte redeten, aber nicht wußten, was sie redeten. Vielmehr ist diese Rede hergeflossen aus unmittelbarer Erleuchtung des heiligen Geistes, aus den klaren Brunnen Israels, ich meyne die heilige Schrift altes Testaments. Ps. 33, 6. wird von diesem wesentlichen Wort des Vaters geredet. Dieses Wort ist der Grund aller Verheissungen Gottes, 2 Cor. 1, 20. Ja der Stern und Kern der ganzen heiligen Schrift, Aposig. 10, 43. Dieses Wort ist seinen göttlichen Eigenschaften nach, ewig. Ist das Wort im Anfang, so hat es gar keinen Anfang, folglich ist es ewig, und ist dessen Ausgang von Anfang ic. Mich. 5, 1. Johannes b. zeuget aber auch die persönliche Selbstständigkeit dieses Wortes, L. v. 1. 2. wenn er sagt: das Wort war nicht in Gott, sondern bey Gott. Christus ist wol eins dem Wesen nach mit dem Vater, Joh. 10, 30. gleichwol aber auch unterschieden der Person nach, von dem Vater, 1 Joh. 5, 7.

b. Wird die göttliche Natur dieses Lichtes erkant aus den göttlichen Werken. Die Schöpfung wird L. v. 3. von Jesu als ein Werk der göttlichen Allmacht behauptet, und so fasset Johannes L. v. 4. die andern Werke zusammen. Wie Gott der Vater der Urquell alles Lichts und Lebens ist, eben so auch der Sohn Gottes, Joh. 5, 26. und zwar nicht nur des natürlichen, sondern vornehmlich des geistlichen Lichts und Lebens, 2 Tim. 1, 10. Joh. 8, 12.

2. Dieses grossen Lichtes herrlicher Aufgang und Erscheinung. Davon macht der Geist Gottes nicht viel Worte, wenn er von diesem Geheimniß redet, sondern beschreibt es L. v. 14. das Wort ward Fleisch ic. Er nahm wie andere Kinder Fleisch ic. Ebr. 2, 14. 1 Tim. 3, 16. Er wohnte unter uns, das ist, er schlug seine Hütte, wie ehemals unsichtbar in der Wüste in der Hütte des Stiftes, mitten unter dem Heerlager der Kinder Israel, also nun sichtbar unter denen Menschen auf, und gieng mit ihnen um, wie ein Freund und Bruder. Ob nun zwar seine Menschheit ein sehr geringes Ansehen vor der Welt hatte, so war dieselbe doch voll göttlicher Herrlichkeit, Col. 2, 9. Diese göttliche Herrlichkeit zeigte sich, obzwar nicht so deutlich, im alten Testament, 4 Mos. 24, 17. Im neuen Testament können wir sagen: Was der alten Väter = treulich eingestelt. Wir sahen seine Herrlichkeit. Sie übertraf allen Glanz Salomons und aller irdischen Könige. Sie war eine Herrlichkeit des eingebornen Sohnes Gottes voller Gnade; denn die verlorne Gnade Gottes, Himmel und Seligkeit ist uns durch Jesum wieder erworben, 1 Sam. 30, 19. Ebr. 9, 26. c. 2, 14, 15. Aber auch voller Wahrheit, das ist, eine wahrhafte Gnade, welche allen Schatten und Ceremonien im alten Testament entgegen steht, Ebr. 10, 1.

II. Nach seiner Kraft und Wirkung.

1. Des grossen und wahrhaftigen Lichtes Kraft und Wirkung gehet dahin, alles zu erleuchten und helle zu machen, was sich nicht muthwillig demselben entziehet. Es ist darum aufgegangen, auf seiner Seiten gern alle Menschen zu erleuchten, L. v. 5. Es. 9, 2. Hat die natürliche Sonne ihren Vorläufer oder Morgenstern, so hatte die Sonne der Gnaden Johannem, der als der Morgenstern vorhergieng, und den Tag des Heils und der Gnade des neuen Testaments verkündigte, L. v. 6-8. Dieser rufte: richtet den Weg dem Herrn. Er zeugete, daß die Tage des Lichts angegangen. Dieses Zeugnamt setzt Jesus noch fort, so lange die Welt stehen wird. Er bedarf zwar keines Menschen Zeugniß, Joh. 5, 34-36. Doch um der Menschen willen sendet er immer hier und da noch einen Johannem als eine Mittelsperson und Werkzeug, die Seelen zu Jesu zu führen, 2 Cor. 4, 6.

2. Wie verhalten sich aber die Menschen gegen das grosse Licht und dessen Zeugniß. Man sollte meinen, daß alle Welt sich würde haben erleuchten lassen; Jesus ist auch bereit und geneigt. Was von der natürlichen Sonne gilt, Ps. 19, 6.



das gilt auch von Christo, Joh. 17, 4. Allein thun wir einen Blick in unser Evangelium, so sehen wir, daß die allermeisten die Finsterniß mehr == Licht, Joh. 3, 19. Wie betrübt lautet es, die Welt kante es nicht, L. v. 10. Wie kläglich, er Kam ic. L. v. 11. Doch wir hören, daß noch immer einige, die dieses Licht aufnehmen, daran glauben und sich erleuchten lassen, L. v. 12, 13. Diese erfahren eine groffe und selige Veränderung. Sie werden aus Kindern der Finsterniß, Kinder des Lichts, von oben herab geboren, von dem Vater des Lichts, Jac. 1, 18. Wollen wir das erfahren

a. so müssen wir unsere Finsterniß wol erkennen lernen. Wir können nicht an unser Seelenlicht gedenken, wir müssen zugleich mit innigster Scham und Beugung unsers Herzens an die Finsterniß unserer Sünden gedenken. Dis bringt uns dahin,

b. daß wir einen wahren und lebendigen Glauben in uns wirken lassen, der sich durch ein heisses Verlangen, Ausfern und Seuffzen nach Gnade zu erkennen giebt. Beten wir fleißig aus Ps. 13, 4. *Her erleuchte unsere Augen ic.* Gehen wir gerade zu Jesu, so vertreibt Jesus als das helle Licht nicht nur die Sündennacht, sondern auch alle knechtische Furcht, und begnadiget uns mit seinem kindlichen Geist. Dieser macht uns zu Kindern Gottes, und daher können wir mit David sagen, Ps. 36, 8, 10. *wie theuer ist == das Licht.*

Anwendung: 1) Wie wäre nicht herzlich zu wünschen, daß wir alle zu dieser Quelle des Lichts und Lebens gekommen wären, und daß es von uns allen heißen möchte: *Ihr waret == dem Herrn*, Eph. 5, 8. Jesus ist allen zu gute als das wahrhaftige Licht aufgegangen, L. v. 9. 2) Prüfet euch, ob euch die Augen recht aufgegangen, daß ihr eure Finsterniß, Blindheit und Thorheit recht erkant? Habt ihr Jesum als euer Licht aufgenommen, und euch über seinen herrlichen Aufgang, Amt und Wohlthaten herzlich gefreuet? 3) Euch, die ihr bisher im Lichte gewandelt, dankt-
sager dem Vater ic. Col. 1, 12. Wendet das Licht, das euch Gott anvertrauet, wohl an, laßt es in euch vermehret werden. Müßet ihr oft dunkle Creuzeswege gehen, nur un-
verzagt, der Herr wird euer Licht seyn, Ps. 112, 4. Ps. 27, 1. Offenb. 21, 23.

Lieder:

vor der Pred. Num. 102. Auf, freuet euch von ic.
nach der Pred. - 114. Freuet euch, ihr Gottesk. ic.
bey der Comm. - 128. O Jesu Christ, dein ic.